

In einem neuen Jahrzehnt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **21 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberamt Rheinf. an den Stabhalter in Mumpf und die Geschworenen in Wallbach.

Rheinfeldern, den 30. Juli 1794.

«...Bscheid dahin erteilet, dass ich der Stabhalter und Ortsvorgesetzte beeder Gemeinden M. u. W. mit einem jährlichen Wartgeld oder Gehalt von 24 Gl. zu begnügen habe. (Verteilung s. Bericht v. 3. Juli 94!) Diess wird unter einem beeden Gemeinden mit deme eröffnet, das denselben bevorstehe (=freistehe), die Beweggründe dieses Bescheids zu erheben, und im Fall, dass der eint- oder andere Teil sich beschwert zu sein vermeinen sollte, den Rekurs an die hohe Landesregierung zu ergreifen.»

Quellen: Aarg. Staatsarchiv 6522, 6545, 7889, 6527, 6299, 7377/78, Stadtarch. Rheinf. 639 I.

In einem neuen Jahrzehnt

Vom 20. Jahrgang an zeigt das Titelblatt unserer Zeitschrift das neue Vereinszeichen: *Das Buch über Spaten* *).

Schon lange suchten wir nach einem sogenannten Signet; erst die Vorbereitung der rück- und ausblickenden Jahresversammlung brachte den brauchbaren Gedanken. In den Gründungsjahren 1925 und 1926 wurde manches Wort von ernster Forscherpflicht und hohen Idealen gesprochen; der Gründung war bereits manche beachtliche Tat vorangegangen. Nachdem die einzelnen Forscher an der Vereinigung einen gewissen Rückhalt gewonnen hatten, konnten sie aber Glied um Glied an der begonnenen Kette schmieden.

Die junge Gesellschaft hatte das Glück, dass ihr seit den ersten Tagen in Rheinfeldern, Säckingen und Stein die oberrheinischen Gelehrten ratend und helfend zur Seite standen, aber auch, dass der Ruf zur Sammlung gehört wurde in allen Ständen. Bauern, Handwerker, Fabrikarbeiter, Techniker und Geometer, Lehrer, Pfarrer, Aerzte, Juristen sammelten sich unter dem Fähnchen zum Auszuge mit Buch und Spaten. Begonnene und dringende neue Boden-

*) Es ist die Zeichnung eines Bezirksschülers, Carlo Campoleoni von Möhlin.

forschungen forderten zuerst die Männer des Spatens heraus, und ihre Arbeit wurde nicht nur in der engeren Heimat, sondern auch von der schweizerischen und ausländischen Gelehrtenwelt aufmerksam verfolgt; auch Gemeinden, Kanton und Bund boten reichlich Hilfe. Die Ausgrabungen der Ruine Alt-Tierstein, parallel mit der Untersuchung des Wittnauer Horns, geschahen sogar durch das erste Arbeitslager, eine gemeinsame Schöpfung der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, der Aarg. Histor. Gesellschaft und des Schweiz. Burgenvereins und unserer Vereinigung; wir dürfen also diesen Erfolg nur zum Teil auf unserm Konto verbuchen. Welcher Art er war, zeigen nun am besten der 4. Band der «Monographien zur Ur- und Frühgeschichte, Gerhard Bersu, Das Wittnauer Horn», und die im Sommer 1946 neu geordnete archäologische Sammlung des «Fricktalischen Museums». Die Namen Ackermann, Burkart, Matter sind durch diese und andere Forschungen unauslöschlich in die Geschichte unserer Vereinigung eingegraben. Das Buch trat gleich von Anfang an, bald belehrend, bald notierend oder erzählend dem Spaten an die Seite. Ausser der langen Reihe von grösseren und kleineren Aufsätzen in der Zeitschrift «Vom Jura zum Schwarzwald» erschienen mehrere Sonderpublikationen zur fricktalischen Geschichte: eine Geologie des Bez. Rhf. (Disler), eine Schützengeschichte v. Lfb. (Matter), «Das Fricktal in den diplomatischen Verhandlungen 1792—1803» (Stalder), eine Biographie Fr. Jos. Dietschys (Frey), «Die fricktalischen Volkssagen» (Fricker) u. a.

Wir forschen weiter im Boden und im Bilde der Heimat. Allerenden sind uns Aufgaben gestellt. Ueberall her fliessen uns Mittel zu und stellen sich neue Mitglieder ein. Die Unterstützungen durch Gemeinden und Firmen sind für uns ein Masstab für die Einschätzung unserer Arbeit und Bemühung, die Zahl und Zunahme der Einzelmitglieder aber immer die Garantie für ein gedeihliches Weiterbestehen. — (Aus der Jahresversammlung am 5. V. 1946 in Stein.)